

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburg im Breisgau und seine Umgebung

Neumann, Ludwig

Zürich, [ca. 1883]

Schönberg

[urn:nbn:de:bsz:31-245106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245106)

Selzenhof,

eine hochinteressante und weithin erspriesslich wirkende Anstalt für künstliche Fischzucht, Eigenthum des Herrn Oberbürgermeister Schuster in Freiburg, der 1880 auf der Fischereiausstellung in Berlin einen der ersten Preise erhielt. Vom Selzenhof prächtiger Schauinsland-Anblick. Dem Thälchen nach aufwärts ist leicht *Langackern* (Engel) und *Horben* (Raben), ein hochgelegenes, weithin sichtbares Kirchdorf, zu erreichen. Von da hinab in den Bohrer und nach Güntersthal. Der Bergrücken zwischen Au und Güntersthal ist ähnlich wie jener zwischen dem letztgenannten Dorf und Littenweiler von zahlreichen, lohnenden Wegen durchzogen und bietet darum manchen genussreichen Spaziergang.

Das Lehener Berge.

Man kann vom städtischen Schwimmbad aus auf dem Dreisamdamn oder vom Gasthaus zum Pfauen aus die Lehener Landstrasse über *Betzenhausen* nach *Lehen* wandern. (1 St.; Ammonshörner in den Giebelwänden der Häuser eingemauert.)

Herwärts Betzenhausen steht links an der Strasse ein altes Steinkreuz zum Andenken an den 1299 von den Freiburger Metzgern erschlagenen Strassburger Bischof Konrad von Lichtenberg (vergl. oben). Vom Dorf Lehen an der Kirche vorbei auf das „*Bergele*“ $\frac{1}{4}$ Stunde. Prachtvolles Schwarzwalddpanorama: Berg über Emendingen, Eingang ins Elzthal, Kastelberg bei Waldkirch, Kandel, Rosskopf, Zähringer Schloss, Dreisamthal, Feldberg, Schauinsland, Belchen, Blauen. Jenseits des weitgedehnten *Mooswaldes* (Frühlings- und Herbstfärbung am stimmungsvollsten) liegt Freiburg am Fusse des Schlossberges. Vom Lehener Berge nach der Station *Hugstetten* der Freiburg-Kolmarer-Eisenbahnlinie ($\frac{2}{4}$ Stunden) und per Bahn zurück, oder zu Fuss durch den prächtigen Wald und dann am *Heidehof*, *Ezerzierplatz* und in der Nähe des sehenswerthen *neuen Friedhofs* (städtliche Leichenhalle, schöne Denkmäler) vorüber zur Stadt ($\frac{1}{2}$ Stunden).

Zahlreiche und höchst lohnende Touren sind ausführbar am

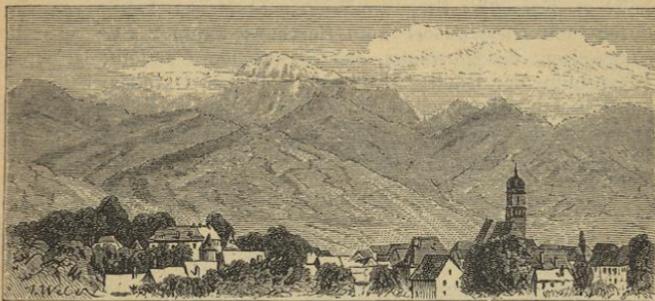
Schönberg (646 m)

und in seinem weitem Gebiet. Dieses lässt sich umschliessen durch die folgende Route: Von Freiburg durch's *Hexenthal* auf neuhergestellter, aussichtsreicher Strasse über Merzhäusen, Au, Bietzighofen, Sölden, Bollschweil nach *Ehrenstetten* und *Kirchhofen* (269 m, „Krone“ gut), ansehnliche grosse Dorschaften in einem der gesegnetsten Weinbaudistrikte. Kirchhofen hat eine weithin sichtbare, stattliche Kirche und ist ein vielgesuchtes Ziel der Wanderer, die sich hier nach grössern Märschen gerne gütlich thun. Aussicht vom nahen Batzenberg. Von Kirchhofen durch das *Schneckenenthal* an den Reborten

Pfaffenweiler und *Oehlingsweiler* vorüber zur Station *Schallstadt* (242 m), und von da entweder per Bahn oder zu Fuss über *Wolfenweiler*, *Leutersberg* (an der Strasse vielbesuchtes, gutes Wirthshaus zum *Leimstollen*) und *St. Georgen* nach Freiburg zurück. Der ganze Ausflug lässt sich natürlich auch im Wagen machen; zu Fuss ist es eine Halbtage tour.

Von Kirchhofen ist über *Unterambringen* auch die Eisenbahnstation *Krotzingen* zu erreichen ($\frac{3}{4}$ Stunden).

Das so umkreiste Gebiet kann nach allen Richtungen genussreich durchstreift werden, so kann man z. B. von Au über *Wittnau* und das *Kukuksbad* nach *Bollschweil* oder *Ehrenstetten* gelangen; vom *Kukuksbad* führt auch ein ange-



Kirchhofen mit dem Belchen.

nehmer Weg über die *Rebberge* direkt nach *Pfaffenweiler*, *Oehlingsweiler* und *Schallstadt*; oder man kann von Au über *Wittnau* einen wenig begangenen, aber sehr genussreichen Weg einschlagen, nämlich nach der einsam und wunderschön am Südabhang des *Schönbergs* gelegenen Kirche des ehemaligen Dorfes *Berghausen*, das im dreissigjährigen Kriege zerstört wurde. Von hier gelangt man am weinreichen *Ebringen* vorüber, den *Stationenweg* hinab nach *Wolfenweiler* an die *Landstrasse*. — Endlich bleibt noch die *Besteigung* des *Schönbergs* selbst übrig, für *Botaniker* und *Mineralogen* besonders empfehlenswerth. Sie wird am besten von *Merzhäusern* aus über das sogenannte *Jesuitenschlösschen* (berühmte *Weinlage*), ausgeführt, bis zur Spitze kaum zwei Stunden von Freiburg. Der Weg ist nicht zu fehlen. Oben weiter Blick auf das umliegende Gebirg, die Ebene, die Stadt; jenseits des *Rheins* *Elsass*, *Vogesen*. *Einkehr* im untern *Schönberg-*

hof, zu welchem man auch direkt von Freiburg an Uffhausen vorüber gelangen kann. In der Nähe die kleine aber male-
rische Ruine der *Schneeburg* (Schnewburg einst der Sitz des
Geschlechtes der Schneulin). Abstieg nach Leutersberg und
Leimstollen oder nach *Ebringen* (246 m, berühmter Wein),
einem sehr alten Ort, Fundstätte keltischer und römischer
Ueberreste, Eborunum. Von hier nach Schallstadt und Freiburg.

Der Schauinsland (1286 m)

ist das Ziel des lohnendsten grössern Ausflugs von Freiburg
und kann incl. Rückweg in einem Tag sehr bequem bestiegen
werden. Der Eilige wird ohne Ueberanstrengung die Tour in
1/2 Tag machen. Freiburg, Güntersthal, *Bohrer*, Waldhüter-
haus zu Fuss 1 3/4 St.; zu Wagen (4 Mark) 1 St., von da
durch den *Diessendobel* zum Rasthaus kaum 2 St.; überall
Wegweiser; das *Rasthaus*, aus Privatgeldern erstellt, ist jetzt
Eigenthum der Stadt, wird von Mai bis Oktober bewirth-
schaftet (zuvorkommende Wirthsleute), ist auch zum Ueber-
nachten eingerichtet und liegt 10 Minuten unter der Spitze.
Abwärts auf demselben Weg bis Güntersthal 2, bis Freiburg
3 schwache Stunden.

An andern Wegen ist grosse Auswahl. Beim oben genannten Waldhüterhaus
geht z. B. der „bequemere Weg“ linksab;
er kommt mit dem durch den Diessendobel
bei einer Bank auf der Sattelhöhe
gegen Kappel wieder zusammen. Diese
Bank kann auch von dem Bohrerwirths-
häuschen aus durch den Sägentobel
oder vom Gasthaus zur Kybburg an der
städtischen Sandgrube vorüber, endlich
vom Bromberg und Kybels her (weit!)
erreicht werden. Von der Bank an wieder
zwei Wege: entweder über den Stäffele-
fels zum Rasthaus oder auf der Nordseite
des Bergs „schattiger Weg“ direkt zur
Spitze (grosse bronzene Orientirungstafel).
Auch kann man im Bohrerthal beim Wald-
hüterhaus gerade aus weiter gehen und
durch den Langenbachtobel oder über
die Holzschlägermatten das Rasthaus
gewinnen.

Aussicht überaus lohnend, vor Allem
über das weitzerzweigte Gewirr der
ringsumangebreiteten Schwarzwalddhöhen
und -Thäler. Unmittelbar östlich über
dem tief eingeschnittenen Wilhelmsthal
der Feldberg mit seinem Thurm. Von da
gegen Norden die Hochebene zwischen
Dreisam- und Simonswäldertal, am Ende
derselben der Kandel, weiter Hühner-
sedel und nördlicher Schwarzwald, Rhein-
ebene, der südwestliche Stadtheil von
Freiburg, Kaiserstuhl, Breisach, Elsass,
Vogesen, südlicher Schwarzwald, Stau-

fener Schloss, Blauen, Köhlgarten und
Belchen, Verbindungskamm zwischen
Belchen und Feldberg, darüber hinaus
bei gutem Wetter die *Alpenkette* vom
Glärnisch bis zum *Montblanc*, besonders
grossartig die eisumstarrten Hörner des
Berner Oberlandes: Finsteraarhorn,
Mönch, Jungfrau, Eiger, und an ihren
Formen leicht zu erkennen Titlis und
Tödi. Den Vordergrund bildet nach
Westen niederes, vom Wind verbogenes
Buchengestrüpp, nach den andern Seiten
prächtige Weideflächen, schwellende
Wiesen und die zerstreuten Gehöfte von
Hofsgrund.

Die Chancen einer reichen Fernsicht,
besonders Alpenaussicht, sind im Herbst
besser als im Frühjahr und Sommer,
am besten aber im Winter, wo jeder
helle Tag sie sicher gewährt. Die
Schwierigkeiten einer solchen Winter-
partie sind bei Weitem nicht so gross,
als manchmal angenommen wird, bei
einer Ausdauer gewährt sie im Gegen-
theil einen hohen Genuss und einen
Reiz ganz eigener Art; in dem kalten
Winter 1879–80 z. B. wurde der Schau-
insland oft bestiegen und wenn unten
bleidicker Nebel lag und das Thermo-
meter 14° Kälte aufwies, lag oben die
Landschaft im herrlichsten Sonnenschein
und man konnte auf der Spitze bei ab-
soluter Windstille und 60° Wärme im
Freien sitzen.